

Drei Fragen an vier Experten

Mit steigenden Gehältern sei derzeit nicht zu rechnen. Dennoch bleibe das Asset Management attraktiv für Bewerber, die etwas bewegen wollen, so die Experten.



JÜRGEN STURZENEGGER
CEO VON FISCH ASSET MANAGEMENT IN ZÜRICH

1

Wie attraktiv ist das institutionelle Asset Management für Bewerber?

Das institutionelle Asset Management bleibt für Bewerberinnen und Bewerber eine unverändert attraktive Branche. Da die Anforderungen der Kunden extrem anspruchsvoll sind und stetig wachsen, werden Bewerber gesucht, die sich für diese spannende Materie sehr interessieren. Das Asset Management bietet außerdem eine Vielfalt von Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

2

In welchen Bereichen sehen Sie die besten Jobchancen?

Wir leben im digitalen Zeitalter, entsprechend gibt es rund um das Thema Technologiestellen zu besetzen, etwa in den Bereichen Datenanalyse, Modellentwicklung und Research. Ein Dauerbrenner bleibt das Kerngeschäft eines jeden Asset Managers: das Portfoliomanagement. Hier sehen wir anhaltend gute Jobchancen. Zudem ist aufgrund der zunehmend anspruchsvollen Regulierung Zuwachs im Bereich Legal & Compliance nötig.

3

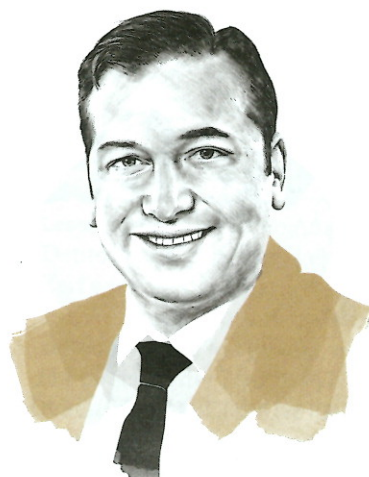
Ihre Einschätzung: Wie bewegen sich die Gehälter in 2020? Seitwärts, nach oben oder unten?

Bezüglich der Gehaltsentwicklung ist wahrscheinlich ein Höhepunkt erreicht. Künftig liegt der Fokus stärker auf der Struktur beziehungsweise Zusammensetzung der Gehaltskomponenten. Dazu gehören auch Beteiligungsmodelle statt kurzfristiger Bonuszahlungen. Auch wird künftig der Erfolg der Gesamtorganisation wichtiger als die Belohnung des individuellen Erfolgs und ein „Star-Ansatz“ rückt eher in den Hintergrund.



BRYAN DUNCAN
SENIOR HR BUSINESS PARTNER BEI
AEGON ASSET MANAGEMENT

Die Branche sieht sich zahlreichen Herausforderungen gegenüber, etwa der Anstieg der passiven Anlagen, zunehmender Gebührendruck und Konsolidierung. Ein aktives Management und die Fähigkeit von Personen und Teams, ihr Wissen, ihr Urteilsvermögen und ihre Erfahrung zu nutzen, um bessere Anlageentscheidungen zu treffen, bleiben jedoch attraktiv für diejenigen Bewerber, die etwas bewegen wollen.



TINDARO SIRAGUSANO
CEO BEI 7ORCA ASSET MANAGEMENT

Strukturell steigende Altersvorsorge, Vermögensakkumulation, niedrige Zinsen und zunehmende Branchenspezialisierung werden dafür sorgen, dass die Assetmanagement-Industrie weiterhin wächst und ambitionierten Bewerbern ein spannendes Umfeld bietet. Die zunehmende De-Oligopolisierung des Asset Managements führt dazu, dass Bewerber aus einer wachsenden Zahl den optimalen Arbeitgeber aussuchen können.



PATRICK RISKE
GESCHÄFTSFÜHRENDE
GESELLSCHAFTER BEI
FRICKE FINANCE & LEGAL

Bisher waren Versicherer und Altersvorsorger als Arbeitgeber interessant, weil sie einen sicheren Job gepaart mit einer guten Work-Life-Balance versprochen. Dafür war man als Bewerber bereit, einen Gehaltsabschlag in Kauf zu nehmen. Die Niedrigzinsphase dürfte zu weiteren (neben dem Run-off) strukturellen Veränderungen und einer Neubewertung der Arbeitgeberattraktivität führen.

Der naheliegendste ist der Bereich ESG. Die Anleger sind zunehmend besorgt über Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen, und dies wird ein wichtiger Wachstumsbereich sein. Dank unseres Track Records sind wir gut aufgestellt, um diese Chancen zu nutzen. Es ist daneben evident, dass die jüngeren Generationen diese Bedenken teilen und für Organisationen arbeiten wollen, die diese Themen ernst nehmen.

Auch unsere Branche ist einem Veränderungsprozess unterzogen. Digitalisierung und Automatisierung sorgen für eine veränderte Bewerbernachfrage. Zum einen werden Spezialisten im Softwareentwicklungsbereich, zum anderen Know-how-Träger mit den Kompetenzen Portfolio-Management und Vertrieb nachgefragt. Klassische Positionen in Middle- und Backoffice werden weniger gesucht.

Der Bereich Real Estate wird weiterhin zahlreiche Jobmöglichkeiten bieten. Um die notwendige Rendite zu erzielen, werden institutionelle Investoren noch stärker den Bereich Alternatives – insbesondere Infrastruktur und Private Debt – ausbauen müssen. Zudem wird sich zeigen, ob das Thema ESG tatsächlich so nachhaltig ist, dass auch Einstellungen in größerem Umfang stattfinden werden.

Die Gesamtgehälter werden sich entsprechend der Inflation entwickeln, aber die Erfahrung zeigt uns, dass das Bild komplizierter sein wird. Es wird einige Sektoren (etwa ESG und Alternatives) geben, in denen es einen Mangel an qualifizierten Experten gibt, die daher höhere Gehälter fordern können, während Stellen in eher klassischen Bereichen auf gleichem Niveau bleiben...

Grundsätzlich sehen wir auch in der Assetmanagement-Branche, wie in der gesamten Finanzbranche, Konsolidierungstendenzen aufgrund der Kosten. Doch Unternehmen sind bei Top-Bewerbern mit optimal passenden Profilen bereit, Aufschläge zu zahlen. Gerade bei spezialisierten Häusern sieht man die Tendenz, Mitarbeiter an dem Unternehmenserfolg partizipieren zu lassen.

Aufgrund der Vielzahl der Herausforderungen dürfte die Kostensensitivität bestehen bleiben. Dies spricht gegen steigende Gehälter. Insgesamt wird das Gehaltsniveau dennoch weiterhin hoch bleiben. Der Branche sollte aber bewusst sein, dass bei der nächsten Bewerbergeneration vor allem auch weiche Faktoren (unter anderem flexibles Arbeiten oder Weiterbildungen) eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber spielen werden.